

## bbv-LandSiedlung:

# Kompensationsmaßnahmen im Einklang mit der Landwirtschaft

Stefanie Härtel

Freud und Leid liegen bekanntlich nahe beieinander. Was für den einen ein Gewinn, kann für den anderen ein Verlust sein – das gilt auch für Grund und Boden. Oftmals haben hier die Landwirte das Nachsehen. Wie geht das flächengrößte und zugleich auch landwirtschaftlich stärkste Bundesland mit dem heiklen Thema Flächenverbrauch um? Wird eine neue Straße gebaut, eine Autobahn verbreitert oder ein Industriegebiet angelegt, dann braucht es dafür Platz. Jedoch hat die wirtschaftliche Entwicklung auch ihre Schattenseiten. Denn Flächen, auf denen Straßen, Häuser oder Werkhallen gebaut werden können, sind nur begrenzt vorhanden, schreibt Stefanie Härtel von der bbv-LandSiedlung GmbH.



**Ziel der bbv-LandSiedlung ist es nicht nur, den Flächenverbrauch zu reduzieren, sondern auch, (im Bild) die Agrobiodiversität zu fördern.**

Foto: bbv-LandSiedlung

Vom Flächenentzug betroffen sind vor allem Land- und Forstwirte. Ihnen geht wertvoller Boden verloren, um Nahrungsmittel und Rohstoffe zu erzeugen. Nicht zuletzt bedeutet die Bebauung bislang unberührter Flächen auch Einschnitte in die Natur.

## Flächenverbrauch birgt Konfliktstoff

Täglich gehen in Deutschland rund 100 Hektar an Fläche durch Straßenbau oder Gewerbe- und Industrieansiedlungen verloren, in Bayern sind es rund 16 Hektar - das entspricht aufs Jahr gerechnet in etwa der Fläche von Augsburg. Zusätzlich werden der Land- und Forstwirtschaft Flächen für naturschutzfachliche Ausgleichsmaßnahmen entzogen. „Diese Entwicklung birgt jede Menge Konfliktstoff in sich“, so Benno Steiner, Geschäftsführer der bbv-LandSiedlung GmbH. Das Unternehmen ist die jüngste Dienstleistungstochter des Bayerischen Bauernverbandes (BBV) und zugleich die einzige staatlich zugelassene Landgesellschaft in Bayern. „Unser Auftrag ist zugleich unser Antrieb – wir kümmern uns um die Entwicklung des ländlichen Raumes im Freistaat“, so Steiner.

Welche Aufgabe die bayernweit verteilten rund 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei bewältigen, verdeutlichen die folgenden Zahlen: Jeder siebte Arbeitsplatz im Freistaat hängt direkt oder indirekt mit dem Agrar- und Forstbereich zusammen – die hier erzielten Umsätze von 137 Milliarden Euro (2010) machen fast 15 Prozent der bayerischen Wirtschaft aus. Bayern gilt deutschlandweit als Agrarland Nummer eins: Mehr als 80 Prozent der Landesfläche Bayerns werden land- und forstwirtschaftlich genutzt. Von den insgesamt 3,2 Millionen Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche, die durch bäuerliche Betriebe bewirtschaftet werden, sind rund zwei Drittel Ackerland und ein Drittel Grünland. Die Waldfläche Bayerns umfasst 2,4 Millionen Hektar, von denen 52 Prozent Privatwald sind und von rund 400.000 Privatwaldbesitzern bewirtschaftet und erhalten werden.

„Der Schutz und die Wahrung von Eigentum sind oberstes Gebot“, bekräftigt Steiner. „Der sparsame und ressourcenschonende Umgang mit land- und forstwirtschaftlichen Flächen ist für uns selbstverständlich. Wie sonst soll eine wachsende Weltbevölkerung mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen versorgt werden?“

## Kompensation mit der Landwirtschaft umsetzen

Eine Stellschraube, an der die bbv-LandSiedlung drehen kann, ist die Planung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Vision der Bayern ist, Kompensationsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit der Land- und Forstwirtschaft umzusetzen. Dafür sollen möglichst keine hochwertigen landwirtschaftlichen Flächen dauerhaft aus der Nutzung entnommen werden. Vielmehr werde das Ziel verfolgt, für derlei Maßnahmen nur so viel landwirtschaftliche Fläche wie nötig zu beanspruchen und die Land- und Forstwirte vor Ort in die Planung und Umsetzung einzubeziehen. Um diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen, hat die bbv-LandSiedlung in den vergangenen Jahren die Abteilung „Agrarumwelt“ erfolgreich aufgebaut. Mitarbeiter, die aus den verschiedenen Bereichen des Landschafts- und Naturschutzes kommen, sind Partner für alle, die zur Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft verpflichtet sind und/oder Flächen ökologisch aufwerten und für Naturschutzmaßnahmen zur Verfügung stellen. So übernimmt die bbv-LandSiedlung beispielsweise die Suche nach geeigneten Ökokontoflächen für Kommunen innerhalb von Landschaftsplanumsetzungen und Arten- und Biotopschutzprojekten.

## Bayerische Kulturlandstiftung

Um die Schlagkraft im Ausgleichsflächenmanagement weiter zu erhöhen, hat die bbv-LandSiedlung gerade die Gründung der Bayerischen Kulturlandstiftung auf den Weg gebracht. Die Stiftung versteht sich als Förderer von Naturschutz, Umwelt, Landschafts- und Gewässerpflege in Bayern und wird, im Gegensatz zu den meisten anderen Kulturlandstiftungen in Deutschland, allein von der Landwirtschaft getragen. Aus dieser Konstellation ergebe sich auch der besondere Ansatz, nämlich die Übernahme einer aktiven Rolle der Landwirtschaft bei der Planung, Umsetzung und langfristigen Sicherung von Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen, so bbv-LandSiedlung-Geschäftsführer Steiner. „Einen wesentlichen Ansatzpunkt hierfür sehen wir im Ausgleichsflächenmanagement und in der Einbeziehung von produktionsintegrierten Maßnahmen in diese Thematik.“